

TURAN KARIMBAJLI

Lehrerbuch

2 DEUTSCH

ALS Erste Fremdsprache

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind
wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort vom Autorenteam	3
1. Konzept und Aufbau von Lehrbuch für erste Klasse.....	4
2. Szenario im Lehrbuch.....	5
4. Hinweise für die Lehrer.....	6
4. Feedback in der Primarstufe.....	8
5. Ziele und inhaltliche Standards für sprachliche Fähigkeiten.....	10
6. Tabelle des jährlichen Lehrplans.....	11

Methodische Hinweise zu den einzelnen Kapiteln

Lektion 1. Guten Tag!.....	10
Lektion 2. Wie geht es dir?.....	14
Lektion 3. Ich und du!.....	19
Lektion 4. die Zahlen.....	23
Lektion 5. Ich bin 7.....	27
Lektion 6. Ich komme aus Aserbaidschan.....	31
Lektion 7. Die Jahreszeiten.....	36
Lektion 8. Das Wetter.....	43
Lektion 9. Die Freunde.....	50
Lektion 10. Sport.....	57
Lektion 11. Hobbys.....	67

Vorwort von Autorin.

Es ist uns eine Freude, Ihnen ein neues Lehrbuch für Deutsch als Fremdsprache für die 2. Klasse zu präsentieren. Dieses Lehrbuch entstand in Übereinstimmung mit den Vorgaben des vom Bildungsministerium der Republik Aserbaidschan genehmigten Fremdsprachen-Lehrplans.

Das Lehrbuch richtet sich an Zweitklässler/innen im Alter von acht/neun Jahren. In diesem Jahr als auch im letzten Jahr konzentrieren wir uns auf die Förderung des Hörverständnisses und der Sprachfähigkeiten.

Neben dem sprachlichen Lernen werden auch die sozialen Fähigkeiten und die Zusammenarbeit mit anderen Kindern gefördert. Auch die Ausprägung motorischer Fähigkeiten wird nicht vernachlässigt.

Indem die Schüler/innen in kleinen Gruppen arbeiten oder gemeinsam an Projekten teilnehmen, lernen sie, miteinander zu kommunizieren, ihre Ideen auszutauschen und Probleme gemeinsam zu lösen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Teamfähigkeit.

Das Lehrbuch für die zweite Klasse hat folgende Hauptziele:

- die Begeisterung und Freude am Deutschlernen zu entfalten
- die Kinder mit einer spielerischen Herangehensweise zu motivieren
- ihre Kreativität und ihr emotionales Wachstum zu fördern und gleichzeitig
- ihre sprachlichen Fähigkeiten – insbesondere das Verstehen und Sprechen – auszubauen.

Lehrerinnen und Lehrer werden als Freund und Unterstützer wahrgenommen, der/die den Kindern beim Lernen helfen.

Viel Spaß Ihnen und Ihren Schülern und Schülerinnen!

Konzept und Aufbau des Lehrbuchs für die zweite Klasse

Das Lehrbuch **für zweite Klasse** ist in elf Kapitel und fünf einleitende Seiten gegliedert und behandelt alltägliche Situationen, die in der Schule, im Klassenzimmer und im Park stattfinden. Die Kinder lernen die Lebenswelt durch die Bilder von Lala, Emil, Raul und ihren Freunden kennen. Die Themen wurden sorgfältig ausgewählt, um den Schülern ein vertrautes Umfeld zu bieten, das ideale Voraussetzungen für das Erlernen einer neuen Sprache schafft. Das fördert sowohl die Perspektivenübernahme als auch die authentische Kommunikation und Motivation. Die bunten Seiten führen die Schüler in neue Situationen ein, während sie Wortschatz und grammatische Strukturen erlernen. Hier bekommen die Lernenden kommunikative Beispiele und werden mit der richtigen Aussprache neuer Wörter vertraut gemacht.

Im zweiten Lernjahr wird bewusst auf schriftliche Darstellungen verzichtet, sodass die visuelle Komponente des Buches eine zentrale Rolle spielt. Bilder unterstützen das Verständnis und helfen den Kindern, neue Begriffe zu benennen und zuzuordnen. In den sogenannten Spieles Seiten jedes Kapitels üben die Kinder die neu gelernten Vokabeln und Strukturen auf spielerische Weise. Das fördert die harmonische Zusammenarbeit innerhalb der Altersgruppe und entspricht den Bedürfnissen hyperaktiver Kinder, indem es deren psychomotorische Entwicklung unterstützt.

Auf jeder sogenannten «Seite der Spiele» innerhalb der Lektionen üben die Schüler/innen das, was sie in der Lektion gelernt haben. Das sind Gemeinschaftsbildende, motorisch orientierte Angebote.

Egal, ob die Kinder bereits Erfahrung mit den Spielen haben oder sie zum ersten Mal ausprobieren, sie tragen zur Schaffung von Kommunikationssituationen im Unterricht bei, die der natürlichen Interaktion sehr nahekommen.

Zusätzlich enthält jedes Kapitel verschiedene Tests und Übungen zur Förderung des Hörverständens. Die Hörtexte stellen kleine Situationen aus dem Leben von Lala, Emil, Fidan und Raul dar, was die Auseinandersetzung mit diesen Themen lebendig und ansprechend macht.



2 Szenario im Lehrbuch

Das Lehrbuch für Zweitklässler erzählt mithilfe von Bildern die Geschichte von Raul, Lala, Emil und Ajlin. Gemeinsam mit diesen Charakteren und ihren Klassenkameraden entdecken die Schüler den Schulalltag sowie viele andere Aspekte des Lebens auf Deutsch. Durch seinen spielerischen Ansatz entspricht das Lehrbuch den natürlichen Bedürfnissen der Kinder: Bewegung, Spiel, Hörübungen und neue Entdeckungen stehen im Vordergrund.

Die Themen des Lehrbuchs wecken und fördern die kognitive Neugier der Kinder. Zu Beginn jedes neuen Kapitels steht die Wortschatz, der für generelles Verstehen der Lektion wichtig ist. Dieser Wortschatz hilft den Kindern, sich in die Geschichte hineinzuversetzen und sich mit den Hauptfiguren Raul, Lala, Emil und Ajlin zu identifizieren. Ansprechende Illustrationen und Fotos regen die Fantasie der Kinder an, erleichtern die Einführung neuen Wortschatzes und ermutigen sie, die Ereignisse in der Schule auch in ihrer Muttersprache zu kommentieren.

Das Lehrbuch hat einen starken spielerischen Charakter und soll die Kinder inhaltlich ansprechen sowie das Miteinander von Sprechen und Spielen fördern. Es enthält keine schriftlichen Aufgabenstellungen und ist zuhörerorientiert gestaltet. Zudem soll es die Schüler visuell ansprechen, sodass sie sich gerne auch in ihrer Muttersprache über das Unterrichtsgeschehen austauschen.

Symbole im Lehrbuch:



Hören



Sprechen



Wiederholen



Mitmalen



Mitspielen



Mitsingen

3

Hinweise für die Lehrer

Die Lehrkräfte fungieren als Freunde, Unterstützer und Spielgefährten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht.

Im Primarbereich sollen Lehrerinnen und Lehrer freundlich und lustig sein, fast wie ein Freund. Die Kinder fühlen sich sicher und geborgen im Deutschunterricht, wenn sie gemeinsam mit den Kindern spielen, ihnen als Vorbild dienen und sich um eine freundschaftliche, angstfreie Atmosphäre bemühen.

Der Fremdsprachenunterricht sollte sowohl Überraschungen als auch vertraute Abläufe, sogenannte Rituale, beinhalten, die den Kindern bekannt sind. Ein effektiver Einstieg und Abschluss des Unterrichts kann beispielsweise durch ein Lied oder ein kurzes Gedicht erfolgen, das allen Schülerinnen und Schülern vertraut ist.

Da Kinder im Grundschulalter einen hohen Bewegungsdrang haben, ist es wichtig, den Unterricht mit abwechslungsreichen und unterhaltsamen Aktivitäten sowie Spielen zu gestalten.

Lehrkräfte sollten sich zudem bewusst sein, dass Fehler ein normaler Bestandteil des Spracherwerbs sind. Es ist entscheidend, die Kinder zu ermutigen und bei Bedarf die korrekte Aussprache behutsam zu korrigieren. Der Einsatz aller Sinne – Sehen, Hören, Tasten und Riechen – unterstützt das Lernen und hilft den Kindern, ihre Vorlieben zu entdecken. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verwendung der Muttersprache der Kinder zu Beginn eines neuen Themas. Dies erleichtert das Verständnis, fördert die aktive Teilnahme am Unterricht und ermöglicht den Kindern, sich nach intensiver Konzentration zu entspannen. Der Einsatz verschiedener Medien und abwechslungsreicher Übungsformen fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Eine kontinuierliche Wiederholung ist entscheidend für den Lernprozess, da sie das Memorieren unterstützt. Es ist bekannt, dass Schüler zwar schnell neue Inhalte erlernen, jedoch auch ebenso schnell wieder vergessen können. Daher sollte der Unterricht eine spirale Struktur aufweisen, in der frühere Themen regelmäßig wiederholt und gleichzeitig neue Elemente integriert werden. Diese Methodik ermöglicht es den Lernenden, ihr Wissen nachhaltig zu festigen und kontinuierlich auszubauen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses. Lehrkräfte sollten die Eltern über die Ziele, Methoden und Lehransätze des Deutschunterrichts informieren, damit sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können.

Abschließend ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Gedanken über den Unterricht und die Zusammenarbeit zu äußern. Die Kooperation mit den Eltern sollte ebenfalls gefördert werden, um das Lernen der Kinder zu unterstützen. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, können verschiedene Lernstationen eingerichtet werden, an denen sie in ihrem eigenen Tempo arbeiten können. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Lernmethoden zu entwickeln und aktiv an der Gestaltung des Unterrichts mitzuwirken.



4

Feedback in der Primarstufe

Konstruktives Feedback ist besonders in der Primarstufe von großer Bedeutung, da es die Grundlage für das Lernen und die persönliche Entwicklung der Schüler legt. In dieser Phase des Bildungsweges sind Kinder besonders empfänglich für Rückmeldungen, die ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu verbessern. Hier sind einige spezifische Aspekte und Strategien, die im Primarbereich angewendet werden können:

Motivation steigert: Positives Feedback kann das Selbstbewusstsein der Schüler stärken und sie ermutigen, weiter zu lernen und sich zu verbessern.

Lernziele klären: Durch spezifisches Feedback verstehen die Schüler besser, was von ihnen erwartet wird und wie sie ihre Ziele erreichen können.

Fehler als Lernchance betrachtet: Feedback hilft den Schülern, Fehler als Teil des Lernprozesses zu sehen, anstatt sie als Misserfolge zu betrachten.

Feedback-Methoden:

Es gibt verschiedene Methoden, um konstruktives Feedback im Primarstufe zu geben:

Mündliches Feedback: In persönlichen Gesprächen können Lehrer direkt auf die Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten der Schüler eingehen. Dies ermöglicht eine sofortige Klärung von Fragen und Missverständnissen.

Schriftliches Feedback: die Lehrkräfte werden ermutigt, in den Notenbüchern der Schüler positive Formulierungen wie "gut gemacht", "tolle Arbeit", "ausgezeichnet", "weiter so" und ähnliche Bestätigungen zu verwenden.

Gruppenfeedback :

A) **Peer-Feedback:** Schüler können in Partner- oder Gruppenarbeit Feedback zu den Arbeiten ihrer Mitschüler geben. Dies fördert die Zusammenarbeit und das kritische Denken.

B) **Feedback-Runden:** In einer strukturierten Feedback-Runde können Schüler ihre Arbeiten präsentieren und Rückmeldungen von ihren Klassenkameraden und dem Lehrer erhalten.

Feedback und Selbstreflexion

Um die Selbstreflexion der Schüler zu fördern, können Lehrer folgende Strategien anwenden:

Reflexionsfragen: Stellen Sie den Schülern Fragen, die sie dazu anregen, über ihre Arbeit nachzudenken, wie z. B. Was hast du aus dieser Aufgabe gelernt?

Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?

Lernjournale: Schüler können ein Lernjournal führen, in dem sie ihre Fortschritte, Herausforderungen und Erkenntnisse festhalten. Dies fördert die Selbstreflexion und das Bewusstsein für den eigenen Lernprozess.

Feedbackkultur im Klassenzimmer

Eine positive Feedbackkultur im Klassenzimmer ist entscheidend:

Offene Kommunikation: Lehrer sollten eine Atmosphäre schaffen, in der Schüler sich wohlfühlen, Fragen stellen und um Hilfe bitten.

Fehlerfreundlichkeit: Lehrer sollten betonen, dass Fehler Teil des Lernens sind und dass es in Ordnung ist, nicht perfekt zu sein. Dies ermutigt Schüler, Risiken einzugehen und neue Dinge auszuprobieren.

Konstruktives Feedback ist ein kraftvolles Werkzeug, das den Schülern hilft, ihre Stärken zu erkennen und an ihren Schwächen zu arbeiten. Durch spezifische, positive und umsetzbare Rückmeldungen können Lehrer das Lernen der Schüler unterstützen und deren Selbstbewusstsein stärken. Eine positive Feedback-Kultur fördert nicht nur das individuelle Lernen, sondern auch die Zusammenarbeit und das Miteinander im Klassenzimmer

5

Ziele und inhaltliche Standards für sprachliche Fähigkeiten

Am Ende der zweiten Klasse

Zuhören und Verstehen

Der Schüler/die Schülerin:

- demonstriert ein angemessenes Verständnis für die präsentierten Sprachbeispiele.
- geht auf die Wünsche der Lehrkraft ein.
- wählt Gegenstände und Ereignisse aus, die er/sie in Bildern darstellt, und benennt sie dabei korrekt.
- unterscheidet zwischen Objekten und Ereignissen anhand von gehörten Merkmalen.

Sprechen

Der Schüler/die Schülerin:

- beherrscht die korrekte Aussprache.
- wiederholt Wörter und Wortkombinationen, die er/sie hört.
- wiederholt einfache Sätze, die er/sie hört.
- spricht gelernte Wörter und Wortkombinationen korrekt aus.
- formuliert einfache Sätze, die er/sie erlernt hat.
- demonstriert Kommunikationsfähigkeiten anhand der erlernten Sprachmuster.
- benennt Gegenstände und Ereignisse (z.B. Familie, Schule) aus Bildern mit unterschiedlichem Inhalt.
- listet Eigenschaften (Form und Menge) der benannten Objekte auf.
- beschreibt Objekte und Ereignisse in Bildern mithilfe der gelernten Wörter.
- kommuniziert unter Verwendung erlernter Wörter und einfacher sprachlicher Höflichkeiten.

Schreiben

- Demonstriert korrekte Schreibfähigkeiten in Bezug auf Buchstabenelemente

- schreibt Buchstabenelemente fehlerfrei.

6 Tabelle des jährlichen Lehrplans

Nº	Lektion	Standards	Bewertung	Stunde
1	Lektion 1 Guten Tag	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2.	Diagnostisch	1
2	Lektion 2 Wie geht es dir ?	1.1.1., 1.1.2., 2.1.2.	Formativ	3
3	Lektion 3 Ich und du !	1.1.1., 1.1.2., 2.2.2., 1.1.2.	Summativ	3
4	Lektion 4 die Zahlen	1.1.3., 2.2.2.	Formativ	3
5	Lektion 5 Ich bin 7.	1.1.2., 2.1.2.	Formativ	3
6	Lektion 6 Ich komme aus Aserbaidschan	1.1.2., 1.1.3., 2.1.2., 2.2.3.	Summativ	3
7	Lektion 7 die Jahreszeiten	1.1.1., 2.1.4., 2.1.2.	Formativ	3
8	Lektion 8 das Wetter	1.1.2., 2.2.1., 2.1.2.	Summativ	3
9	Lektion 9 Die Freunde	2.2.1., 2.1.2., 4.1.	Formativ	4
10	Lektion 10 Sport	2.1.2., 2.2.4., 2.2.1., 2.2.2., 2.2.4.	Formativ	4
11	Lektion 11 Hobbys	1.1.2., 2.1.2., 2.1.4.	Summativ	4

1

Lektion

Guten Tag

Sprachliche Strukturen / Themen: Begrüßung und Verabschiedung

Aktivwissen:

- Hallo
- Guten Morgen!
- Guten Tag!
- Gute Nacht!
- Guten Abend!
- Tschüss!
- Auf Wiedersehen!

Passivwissen:

- Wie heißt du
- Wie ist dein Name?
- Ich heiße.....
- Mein Name ist

Kommunikative Ziele:

- Die Schüler lernen die Hauptpersonen.
- Die Schüler wiederholen, anderen auf Deutsch begrüßen und verabschieden.
- Die Schüler hören /raten.
- Die Schüler lernen neue Wörter wie Familienname und Auf Wiedersehen.
- Begrüßungs und Abschiedsformeln sind Teil der natürlichen Kommunikation und - werden den Kindern in jeder Unterrichtsstunde begegnen.

Der/die Lehrer/in zeigt den Schülern das Bild von Ajlin, Raul, Emil, und Lala im Lehrbuch.

Er/sie sagt den Kindern, dass sie die Hauptpersonen des Lehrbuchs sind, mit dem die Kinder arbeiten werden und sie werden sie in jeder Unterrichtsstunde begleiten.

Der/die Lehrer/in sagt, dass diese Lektion zur Wiederholung der wichtigen Wörter dient, die sie in der ersten Klasse gelernt haben. Die Schüler hören die Wörter: Hallo, Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend, Gute Nacht.

Der/die Lehrer/in sagt die Wörter laut: Hallo, Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend, Guten Tag, Gute Nacht.

Die Schüler wiederholen die Wörter zusammen. Jeder/e Schüler/in wiederholt die Wörter im Einzelnen.



Der/die Lehrer/in sagt, dass diese Lektion zur Wiederholung der Verabschiedungsformel dient, die die Schüler bereits in der ersten Klasse gelernt haben.

Der/die Lehrer/in sagt die Wörter laut: Tschüss, Auf Wiedersehen, Bis bald, Gute Nacht. Die Schüler wiederholen die Wörter zusammen. Jeder/e Schüler/in wiederholt die Wörter einzeln.

Rollenspiel: Die Schüler arbeiten in Paaren und erstellen kurze Dialoge, in denen sie die verschiedenen Begrüßung und Verabschiedung verwenden müssen.





Die Schüler sollen grundlegende Begrüßungen und Vorstellungen auf Deutsch üben, indem sie einen Dialog führen.

1. Sichern Sie, dass alle Schüler mit den Begriffen „Hallo“, „Mein Name ist...“ und „Wie heißt du?“ vertraut sind.
2. Erklären Sie die Bedeutung jeder Aussage auf Aserbaidschanisch, um den Schülern das Verständnis zu erleichtern.

Durchführung:

Beginnen Sie die Stunde mit einer kurzen Erklärung über die Wichtigkeit von Vorstellungen in einem Gespräch.

Demonstrieren Sie den Dialog zwischen zwei fiktiven Charakteren (z.B. Lala und Emil), um das Beispiel lebendig zu machen. Fragen Sie die Schüler, ob sie diese Sätze schon einmal verwendet haben, um ihr Vorwissen abzurufen.

Partnerübung: Teilen Sie die Klasse in Paare ein. Jeder/e Schüler/in soll sowohl die Rolle des Fragenden als auch die des Antwortenden übernehmen.

Geben Sie den Schülern die Instruktionen, den Dialog wie folgt zu führen:

Schüler 1: „Hallo, was ist dein Name?“

Schülerin 2: „Hallo, mein Name ist Lala.“

Schülerin 1: „Wie heißt du?“

Schüler 2: „Ich heiße Emil.“

Wechseln der Rollen:

Nach ein paar Minuten lassen Sie die Schüler die Rollen wechseln, sodass jeder die Möglichkeit hat, beide Sätze zu verwenden.

Nachbesprechung:

Führen Sie eine Reflexionsrunde durch, in der die Schüler erzählen, wie sie sich bei der Aktivität gefühlt haben und ob sie neue Wörter oder Sätze gelernt haben.



Auf dieser Seite sollen die Schüler auf die Audio hören und raten, was sie gehört haben.

Einführung	<p>Beginnen Sie mit einer kurzen Erklärung zum Thema Hörverständnis. Machen Sie den Schülern klar, dass diese Übung ihre Fähigkeit verbessern soll, gesprochene Sprache zu verstehen und Informationen zu identifizieren.</p> <p>Geben Sie einen Überblick über die Fotos .</p>
Das Anhören (Spielen Sie die Audioaufnahme zwei Mal)	<p>Lassen Sie die Schüler die Audioaufnahme einmal vollständig anhören, ohne dass sie Notizen zu machen. Ziel ist es, ein allgemeines Gefühl für den Inhalt zu bekommen.</p> <p>Spielen Sie die Audioaufnahme ein zweites Mal ab.</p> <p>Nach dem Anhören bitten Sie die Schüler, in Partnerarbeit darüber zu diskutieren, was sie darüber gehört haben</p>
Gemeinsame Auswertung	<p>Führen Sie eine Klassendiskussion durch, in der die Schüler ihre Gedanken und Antworten teilen. Ermutigen Sie sie, ihre Überlegungen zu erläutern und sich gegenseitig zu fragen.</p> <p>Spielen Sie die Audioaufnahme eventuell ein drittes Mal ab, um Missverständnisse aufzuklären und Informationen zu bestätigen.</p>
Nachbereitung	<p>Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, über ihre Ergebnisse zu reflektieren. Sie können kurz aufschreiben, wie sicher sie sich in ihren Antworten gefühlt haben und welche Wörter sie möglicherweise nicht verstanden haben. Besprechen Sie die Antworten und klären Sie eventuelle Unklarheiten. Achten Sie darauf, welche Schüler Schwierigkeiten haben, dem Gehörten zu folgen, und bieten Sie individuelle Unterstützung an.</p>

Diese Aktivität fördert nicht nur das Hörverständnis der Schüler, sondern auch ihre Fähigkeit, in der Gruppe zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

Lösung:



Hallo !



Gute Nacht !



Ich bin Ajlin.



Tschüss !



Guten Morgen !



Auf Wiedersehen !

2 Lektion

Wie geht es dir?

Sprachliche Strukturen / Themen :

Sich und andere vorstellen

Anwesenheit und Abwesenheit

Passivwissen:

- Wie geht es dir ?
- Danke, gut.
- Prima
- Schlecht.
- Gut und dir ?

Aktivwissen:

- Wie heißt du
- Was ist dein Name?
- Ich heiße.....
- Mein Name ist
- Begrüßungen/
Verabschiedungen

Kommunikative Ziele:

- Die Schüler/innen lernen, freundlich nach dem Befinden zu fragen: „Wie geht es dir?“
- Sie üben passende Antworten wie „Danke, gut“ oder „Schlecht“.
- Durch das Anhören von Dialogen probieren sie verschiedene Reaktionen aus.
- Neue Ausdrücke wie „Prima“ und „Gut, und dir ?“ werden in Rollenspielen genutzt.
- Diese Interaktionen sind ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders im Unterricht.



Der/die Lehrer/in sagt, dass diese Lektion zur Wiederholung der wichtigen Wörter dient, die sie in der ersten Klasse gelernt haben. Die Schüler hören die Wörter: **Wie geht es dir ? Gut, danke. Prima, schlecht.**

Der/die Lehrer/in sagt laut die Wörter: Hallo, Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend, Gute Nacht.

Wie geht es dir ? Gut, danke. Prima , schlecht.

Die Schüler wiederholen die Wörter zusammen. Jeder/e Schüler/in wiederholt die Wörter im Einzelnen.

Frage und Antwort in der Klasse

Ziel: Die Schüler üben, miteinander zu kommunizieren und die Frage „Wie geht es dir?“ sowie passende Antworten zu verwenden.

Anleitung:

Gruppen bilden: Bildet kleine Gruppen von 3-4 Schülern.

Rollenspiel: In jeder Gruppe wählt ein Schüler, wer als Erstes fragt. Der Fragende sagt:

- Wie geht es dir?

Antworten: Der Befragte antwortet freundlich. Mögliche Antworten sind:

- Danke, gut!
- Es geht mir schlecht.
- Prima, und dir?

Wechseln: Nach der ersten Runde wechselt die Rolle des Fragenden, sodass jeder Schüler die Möglichkeit hat zu fragen und zu antworten.

Variationen: Ermutigt die Schüler, verschiedene Ausdrücke für das Befinden zu verwenden, wie:

- Mir geht es super!
- Nicht so gut, danke für die Nachfrage.

Feedback: Nach dem Spiel kann die Lehrkraft eine kurze Diskussionsrunde leiten, in der die Schüler erzählen, welche Antworten sie kreativ gefunden haben.



In dieser Aufgabe sollen die Schüler und Schülerinnen die Audioaufnahme hören und raten: Wie geht es Raul, Lala , Ajlin und Emil.

Achtung :

Stellen Sie sicher, dass die Audioaufnahme mit den verschiedenen Charakteren (Raul, Lala, Ajlin und Emil) vorhanden und gut hörbar ist.

Vorbereitung der Schüler*innen:

Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie die Stimmen der Charaktere hören werden und raten sollen, wie es jedem Einzelnen geht.



Seite 11
Aufgabe 3

Lösung:

	😍	😊	😢
Lala	✓		
Raul		✓	
Ajlin			✓
Emil		✓	

Die Schüler*innen lernen, sich in einem einfachen Dialog zu begrüßen und ihre Befindlichkeiten auszudrücken. Sie üben das Sprechen und Hören in der deutschen Sprache. Es fördert nicht nur das Sprechen, sondern auch das Zuhören und die Interaktion zwischen den Schüler*innen.

Achtung! (Solche Seiten sind in jeder Lektion enthalten und dienen der Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten sowie der Wiederholung und Festigung des bereits erlernten Wortschatzes.)

Beispiel-Dialog vorführen:

Führen Sie einen kurzen Dialog mit einer Schülerin oder einem Schüler vor. Nutzen Sie die folgenden Sätze:

- Lehrer/in: „Hallo!“
- Schüler/in: „Guten Morgen!“
- Lehrer/in: „Wie geht es dir, Lala?“
- Schüler/in: „Gut, danke!“
- Lehrer/in: „Super.“

Unterrichtsidee :

Partnerarbeit:

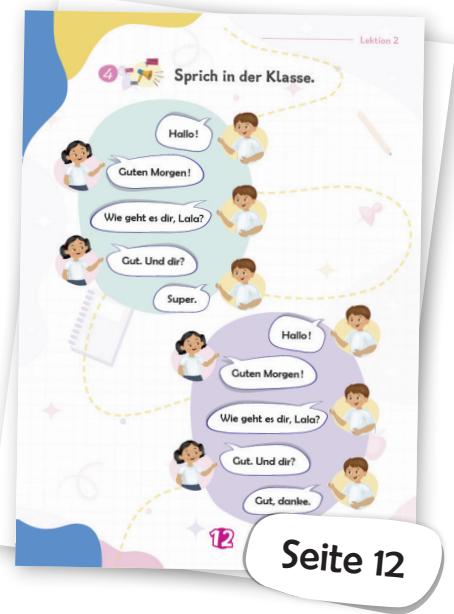
Teilen Sie die Schüler*innen in Paare oder kleine Gruppen ein. Geben Sie ihnen die Aufgabe, den Dialog zu üben. Jedes Paar soll abwechselnd die Rollen spielen.

Fragen Sie einige Paare, ihren Dialog der Klasse vorzuführen. Loben Sie alle für die Verwendung der Phrasen und für ihr Engagement.

Reflexion:

Fragen Sie die Schüler*innen, wie sie sich beim Üben gefühlt haben. Was fanden sie einfach oder schwierig?

Ermutigen Sie die Schüler*innen, den Dialog in ihrem Alltag zu verwenden



Wie geht es dir?

5 Hör zu und wähle das richtige Foto.

13 Seite 13

Auf dieser Seite sollen die Schüler auf die Audio hören und raten was sie gehört haben.

Einführung	<p>Beginnen Sie mit einer kurzen Erklärung zum Thema Hörverständnis. Machen Sie den Schülern klar, dass diese Übung ihre Fähigkeit verbessern soll, gesprochene Sprache zu verstehen und Informationen zu identifizieren.</p> <p>Geben Sie einen Überblick über die Fotos .</p>
Das Anhören (Spielen Sie die Audioaufnahme zwei Mal)	<p>Lassen Sie die Schüler die Audioaufnahme einmal vollständig anhören, ohne dass sie Notizen machen. Ziel ist es, ein allgemeines Gefühl für den Inhalt zu bekommen.</p> <p>Spielen Sie die Audioaufnahme ein zweites Mal ab.</p> <p>Nach dem Anhören bitten Sie die Schüler, in Partnerarbeit zu diskutieren, was sie gehört haben</p>
Gemeinsame Auswertung	<p>Führen Sie eine Klassendiskussion, in der die Schüler ihre Gedanken und Antworten teilen. Ermutigen Sie sie, ihre Überlegungen zu erläutern und sich gegenseitig zu fragen.</p> <p>Spielen Sie die Audioaufnahme eventuell ein drittes Mal ab, um Missverständnisse aufzuklären und Informationen zu bestätigen.</p>
Nachbereitung	<p>Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu reflektieren. Sie können kurz aufschreiben, wie sicher sie sich in ihren Antworten gefühlt haben und welche Wörter sie möglicherweise nicht verstanden haben. Besprechen Sie die Antworten und klären Sie eventuelle Unklarheiten. Achten Sie darauf, welche Schüler Schwierigkeiten haben, dem Gehörten zu folgen, und bieten Sie individuelle Unterstützung an.</p>

3 Lektion

ICH und DU

Sprachliche Strukturen / Themen : Fragen nach Identität verstehen / Grundstrukturen der Vorstellung erkennen

Passivwissen:

- Wer bist du ?
- Ich bin ...
- Du bist...
- Sie ist ...
- Ist er ?
- Ist sie?

Aktivwissen:

- Begrüßungen/ Verabschiedungen
- Wie geht es dir ?
- Danke, gut.
- Prima
- schlecht.
- gut und dir ?

Kommunikative Ziele:

- Die Schüler lernen sich und andere Personen mit „Ich bin ...“, „Du bist ...“, „Er ist ...“, „Sie ist ...“ vorzustellen.
- Die Schüler erkennen und verwenden die Personalpronomen „ich“, „du“, „er“, „sie“ im richtigen Kontext.
- Die Schüler üben einfache Vorstellungsdialoge in Partnerarbeit.
- Die Schüler verstehen und beantworten Fragen zur Identität („Wer bist du?“, „Ist er/sie...?“).
- Die Schüler hören und ordnen passende Antworten zu den Fragen zu.

Seite 14

Aufgabe 1

Die Schüler hören die Wörter: **Ich bin Herr Mammadli.**

Er ist Raul.

Sie ist Lala.

Wer bist du?

Ich bin Emil.

Der/die Lehrer/in sagt laut den Wörtern und benutzt die Körpersprache:

Ich bin ..., Du bist ..., Er ist ..., Sie ist ..., Wer bist du?

Die Schüler wiederholen die Wörter zusammen. Jeder/e Schüler/in wiederholt die Wörter einzeln.

Seite 15 , Aufgabe 2

Idee 1

Frage-Antwort-Spiel:

- Der/die Lehrer/in fragt einzelne Schüler: „Wer bist du?“
- Die Schüler antworten mit: „Ich bin [Name].“
- Variation: Die Schüler fragen sich gegenseitig in der Klasse

Idee 2

Bewegungsspiel – Finde deinen Partner!

- Jeder Schüler bekommt eine Karte mit einem Namen.
- Sie gehen durch den Raum, begrüßen andere Schüler und stellen sich mit „Hallo, ich bin ...“ vor.
- Ziel: Den Schüler mit demselben Namen auf der Karte finden.

Seite 15 , Aufgabe 3

Wer bist du? – Lauf & Frage!

Ablauf:

1. Die Schüler laufen durch den Klassenraum.
2. Beim Signal (z. B. Klatschen oder Musikstopp) bleiben sie stehen.
3. Sie drehen sich zur nächsten Person und stellen die Frage: „Wer bist du?“

4. Der Partner antwortet: „Ich bin [Name].“
5. Nach der Antwort tauschen die Schüler die Rollen.
6. Nach ein paar Durchgängen setzt sich jeder hin und nennt eine Person, die er/sie gefragt hat: „Er/Sie ist [Name].“

Variation:

- Die Schüler bekommen Namenskarten mit Fantasienamen und stellen sich mit diesen vor.
- Der/die Lehrer/in kann nach jeder Runde zufällig jemanden fragen: „Wer ist ...?“
– Die Klasse antwortet gemeinsam.

Seite 16 Aufgabe 4

Pantomime & Ratespiel

- Der/die Lehrer/in zeigt sich selbst auf und sagt laut: „Ich bin [Name].“
- Dann zeigt er/sie auf einen Schüler und sagt: „Du bist [Schülername].“
- Die Schüler machen das nach, indem sie sich selbst und einen Mitschüler benennen.

Idee

Der/die Lehrer/in sagt nur „Ich bin ...“ und die Klasse ergänzt gemeinsam „Du bist ...“ und zeigt auf die Person.

Seite 16 Aufgabe 5

Ballspiel: Wer bist du?

Ablauf:

1. Die Schüler stehen im Kreis.
2. Schüler/in A hält den Ball, sagt: Ich bin (Name). und wirft den Ball zu einem Mitschüler.
3. Schüler/in B fängt den Ball und fragt: Bist du (Name) ?
4. Schüler/in C ruft: „Nein, ich bin (Name). Sie ist (Name).“
5. Schüler/in B wirft nun den Ball zu einem anderen Schüler, und das Spiel geht weiter.

Variante 1:

- Der/die Lehrer/in kann Fantasienamen oder bekannte Figuren auf Karten schreiben, die die Schüler ziehen, bevor das Spiel beginnt.
- Wer eine falsche Antwort gibt, scheidet aus oder setzt sich hin.

Aufgabe 6

Idee 1

Ablauf:

Die Schüler sollen im Kreis sitzen oder in einer Reihe stehen .

1. Schüler/in A sagt laut: *Er ist Emil.*
2. Schüler/in B fragt: *Ist er Emil?*
3. Schüler/in C antwortet: *Ja, er ist Emil.*
4. Schüler/in D sagt: *Sie ist Ajlin.*
5. Schüler/in E fragt: *Ist sie Lala?*
6. Schüler/in F antwortet: *Nein, sie ist Ajlin.*

Der Prozess wiederholt sich mit verschiedenen Namen.

Idee 2

Ballspiel

- Wer die Frage stellt oder beantwortet, wirft den Ball zu einem anderen Mitschüler.
- Wenn jemand die Antwort falsch gibt (z. B. „Ist sie Lala?“ bei „Sie ist Ajlin“), muss die Person in der Mitte des Kreises stehen und eine neue Frage stellen, um wieder ins Spiel zu kommen.

Idee 3

- Die Lehrer/in zeigt ein Bild von jemandem (oder ein Karte mit einem Namen) und fragt: „*Ist er Emil?*“
- Die Schüler antworten entweder mit „Ja“ oder „Nein“ und benennen dann die Person.

Aufgabe 7

Partnerarbeit: Dialogübung

Einteilung der Schüler	Teilen Sie die Schüler in Paare oder kleine Gruppen ein.
Aufgabe	Geben Sie den Schülern die Aufgabe, einen Dialog zum Thema „sich und andere vorstellen“ zu üben. Jedes Paar soll abwechselnd die Rollen spielen, sodass beide Schüler die Strukturen „Ich bin ...“, „Er ist ...“, „Sie ist ...“, „Nein, er ist ...“ anwenden.
Vorführung	Bitten Sie einige Paare, ihren Dialog der Klasse vorzuführen, um das Gelernte zu präsentieren.
Beobachtung	Achten Sie darauf, dass die Schüler die neuen grammatischen Strukturen korrekt verwenden. Korrigieren Sie bei Bedarf, aber achten Sie darauf, positives Feedback zu geben.
Motivation	Loben Sie alle Schüler für ihre korrekte Anwendung der Phrasen und für ihr aktives Engagement während der Übung. Ermutigen Sie sie, weiter zu üben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Diese Übung fördert sowohl die Grammatik als auch das Selbstbewusstsein beim Sprechen.

„Wer ist das? – Rate-Spiel“

Idee 1

1. Die Schüler sehen Bilder von Ajlin, Emil, Raul, Lala.

2. Der/die Lehrer/in stellt die Frage:

Wer ist das? (zeigt auf das Bild eines Jungen oder Mädchens).

3. Die Schüler antworten:

Er ist Emil. (oder : Sie ist Ajlin.).

4. Rate-Spiel:

Die Schüler raten reihum, wer die abgebildete Person ist.

Beispiel:

- Schüler/in A: *Wer ist das?*
- Schüler/in B: *Er ist Emil.*
- Schüler/in A: *Ist er Emil?*
- Schüler/in B: *Ja, er ist Emil.*

Idee 2

Der/die Lehrer/in zeigt ein Bild und fragt die ganze Klasse: *Ist sie Ajlin?*

Die Klasse antwortet: *Ja, sie ist Ajlin. oder „Nein, sie ist ...“*

4

Lektion

Die Zahlen

Sprachliche Strukturen / Themen:

Passivwissen:

- Zahlen von 1 bis 20 erkennen und verstehen
- Fragen zur Person verstehen (z. B. Wie ist deine Handynummer?)

Aktivwissen:

- Begrüßungen/ Verabschiedungen
- Wer bist du ?
- Ich bin ...
- Du bist...
- Sie ist ...
- Ist er ?
- Ist sie?

Kommunikative Ziele:

- Sich mit Namen und Alter vorstellen können
- Andere nach ihrem Alter und Handynummer fragen können
- Einfache Gespräche mit Begrüßung und Verabschiedung führen

Aufgabe 1

Die Schüler hören die Zahlen : 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.

Tipps :

- Nutzen Sie eine Audioaufnahme oder sprechen Sie die Zahlen von 1 bis 20 selbst langsam und deutlich vor.
- Bitten Sie die Schüler, sich auf das Zuhören zu konzentrieren, ohne sofort nachzusprechen.
- Fragen Sie einzelne Schüler nach bestimmten Zahlen („Welche Zahl hast du gehört?“).
- Lassen Sie die Schüler die gehörten Zahlen aufschreiben oder im Lehrbuch (Seite 20) zeigen.
- Wiederholen Sie die Übung bei Bedarf mit einer langsameren oder schnelleren Wiedergabe.

Idee

Bewegungsspiel :

die Schüler hören eine Zahl und führen eine passende Aktion (z. B. bei „5“ fünfmal klatschen).

Seite 22

Idee 1 Zahlen-Paare finden	Material: Karten mit Zahlen (1–20) und Karten mit der ausgeschriebenen Zahl (z. B. „5“ und „fünf“). (Kopievorlage 1, Seite ...) Der/die Lehrer/in zieht eine Zahlenkarte und nennt die Zahl. <ul style="list-style-type: none">● Die Schüler schauen, ob sie die Zahl auf ihrer Bingo-Karte haben, und markieren sie.● Wer als Erster eine Reihe voll hat, ruft „Bingo!“ und gewinnt.
Idee 2 Wer hat die größte Zahl?	Material: Karten mit Zahlen von 1–20. (Kopievorlage 1, Seite ...) Jeder/e Schüler/in zieht eine Karte und hält sie verdeckt. <ul style="list-style-type: none">● Alle decken gleichzeitig auf und sagen die Zahl laut.● Der Schüler mit der größten Zahl gewinnt die Runde.
Idee 3 Zahlen-Klopfspiel	Material: Karten mit Zahlen 1–20. (Kopievorlage 1, Seite ...) Der/die Lehrer/in hält eine Karte hoch, aber nennt die Zahl nicht. <ul style="list-style-type: none">● Die Schüler müssen die Zahl klatschen oder stampfen (z. B. bei „5“ klatschen sie 5-mal).● Variation: Die Schüler sagen die Zahl laut nach dem Klatschen.

Kopiervorlage 1

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Aufgabe 3

Die Schüler hören auf das Audio aufmerksam zu.

(**Achtung !** alle Audioaufnahmen finden Sie auf der Webseite : <https://www.trims.edu.az>)

Sie raten, welche Zahl es ist, und schreiben sie auf ihre Hefte .



Seite 22

22

1.	6.
2.	7.
3.	8.
4.	9.
5.	10.

Anleitung für Lehrkräfte:

Achtung ! Stellen Sie sicher, dass die Schüler die Zahlen bereits gehört und geübt haben.

Schritte :

1. Zeigen Sie den Schülern Bilder im Lehrbuch (Seite 23)
2. Fragen Sie: „Wie viele sind das?“
3. Lassen Sie die Schüler die Anzahl laut sagen (z. B. „Drei“).
4. Wiederholen Sie die Übung mit verschiedenen Bildern.



Seite 23

Variation:

- Lassen Sie die Schüler in Paaren arbeiten: Einer zeigt auf das Bild, der andere nennt die Zahl.
- Machen Sie das Spiel bewegungsintensiver, indem die Schüler die Anzahl durch Klatschen oder Springen darstellen.
- Nutzen Sie Karten mit Zahlen, die die Schüler hochhalten, nachdem sie gezählt haben.



Überprüfung:

- Wiederholen Sie die Übung mit neuen Bildern oder lassen Sie Schüler selbst Dinge im Klassenraum zählen.
- Nutzen Sie ein kurzes Quiz, um das Gelernte zu festigen.

Aufgabe 5

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Vorbereitung

- Bereiten Sie Karten mit Zahlen von 1 bis 20 vor. (Kopiervorlage 1, Seite ,,...)

2. Durchführung

- Der/die Lehrer/in nennt eine Zahl und sagt: „*Meine Nummer ist ...*“ (z. B. „Meine Nummer ist 5.“).
- Die Schüler wiederholen und ergänzen: „*Deine Nummer ist 5. Meine Nummer ist ...*“ und sagen eine eigene Zahl.
- Der nächste Schüler wiederholt die letzte Nummer und nennt seine eigene.

Aufgabe 6

Zahlen-Bingo

Material: Bingo-Karten mit verschiedenen Zahlen und Kärtchen mit Zahlen von 1–20.

Ablauf:

- Der Lehrer zieht eine Zahlenkarte und nennt die Zahl.
- Die Schüler schauen, ob sie die Zahl auf ihrer Bingo-Karte haben, und markieren sie.
- Wer als Erster eine Reihe voll hat, ruft „Bingo!“ und gewinnt.

Seite 25

Aufgabe 7

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">● Bereiten Sie Karten mit Telefonnummern (z. B. 123456) oder einzelne Zahlenkarten vor.
2. Durchführung	<ul style="list-style-type: none">● Der Lehrer beginnt und spielt eine Rolle: Hallo Lala, wie ist deine Handynummer?● Ein/e Schüler/in antwortet: „<i>Hello, meine Handynummer ist ...</i>“ (eine beliebige Zahlenfolge)● Danach stellt diese/e Schüler/in die gleiche Frage an einen anderen Mitschüler.● Das Spiel geht reihum weiter, bis alle geübt haben.
Idee	<ul style="list-style-type: none">● Die Schüler ziehen eine Karte mit einer Nummer und müssen diese als ihre „Handynummer“ nennen.● Partnerarbeit : Ein/e Schüler/in fragt, der andere antwortet. Danach tauschen sie die Rollen.● Schüler gehen im Raum herum, fragen verschiedene Mitschüler und notieren deren „Handynummer“.
3. Überprüfung	<ul style="list-style-type: none">● Wiederholen Sie das Spiel mit anderen Nummern.● Lassen Sie Schüler die gehörten Nummern aufschreiben.● Machen Sie ein Quiz: Der Lehrer nennt eine Nummer, und die Schüler sagen, zu wem sie gehört.

Aufgabe 8

Die Schüler hören die Audioaufnahme und raten, welche Zahl sie hören.

Lösung

Lala	43452414
Emil	72726738

Seite 26

Aufgabe 9

Einteilung der Schüler	Teilen Sie die Schüler in Paare oder kleine Gruppen ein.
Aufgabe	Geben Sie den Schülern die Aufgabe, einen Dialog zum Thema „Zahlen“ zu üben. Jedes Paar soll abwechselnd die Rollen spielen und die Strukturen „Meine Nummer ist ...“, „Deine Nummer ist ...“, „Wie ist deine Nummer?“ verwenden.
Vorführung	Bitten Sie einige Paare, ihren Dialog der Klasse vorzuführen, um das Gelernte zu präsentieren.
Beobachtung	Achten Sie darauf, dass die Schüler die Zahlen korrekt aussprechen und die Strukturen richtig anwenden. Korrigieren Sie bei Bedarf, aber achten Sie darauf, positives Feedback zu geben.
Motivation	Loben Sie alle Schüler für ihre korrekte Anwendung der Zahlen und für ihr aktives Engagement während der Übung. Ermutigen Sie sie, weiter zu üben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Aufgabe 10

Anleitung für Lehrkräfte

The worksheet features a grid for solving math problems. At the top, there's a section titled "die Zahlen" with a title "10 Rate." and a note "Zwei plus vier ist sechs." Below it, there are two rows of numbered equations with yellow star answers:

1.	$2+4=\star$	5.	$12+3=\star$
2.	$3+5=\star$	6.	$10-5=\star$
3.	$5+5=\star$	7.	$16-4=\star$
4.	$7+4=\star$	8.	$20-10=\star$
9.	$17-3=\star$		

At the bottom, there's another section titled "11 Finde die Antwort." with a note "Zehn minus vier ist sechs." Below it, there are two rows of numbered equations with yellow star answers:

1.	$9+\star=10$	6.	$\star+5=11$
2.	$7+\star=12$	7.	$13+\star=18$
3.	$15-\star=8$	8.	$10-\star=3$
4.	$\star+6=14$	9.	$\star-4=6$
5.	$20-\star=15$	10.	$8+\star=13$
11.	$\star+7=10$		

The page number "27" is visible in the bottom right corner of the worksheet area.

Seite 27

27

Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">Schreiben Sie einige Zahlen an die Tafel.Nutzen Sie Karten, Finger oder Spielsteine zur Veranschaulichung.Erklären Sie die Bedeutungen
Einführung	<ul style="list-style-type: none">Lassen Sie die Schüler Zahlen laut zählen.Zeigen Sie Beispiele und lösen Sie eine Aufgabe gemeinsam.
Übung	<ul style="list-style-type: none">Schüler ergänzen fehlende Zahlen (z. B. „$9 + \underline{\quad} = 10$“).Richtig gelöste Aufgaben werden mit Klatschen belohnt.
Feedback	<ul style="list-style-type: none">Lassen Sie einige Schüler ihre Lösungen erklären.Korrigieren Sie sanft und geben Sie positives Feedback.

5 Lektion

Ich bin 7

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20

Passivwissen:

- Die Geburtstagsparty
- Der Kalender
- Die Geburtstagstorte
- Der Luftballon
- Der Freund / die Freundin
- Der Geburtstag

Kommunikative Ziele:

- Die Schüler können sich selbst und andere vorstellen.
- Sie können einfache Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln anwenden.
- Sie kennen Zahlen bis 20 .
- Sie erweitern ihren Wortschatz im Kontext von Geburtstagsfeiern und können einfache Gespräche darüber führen.

Aufgabe 1

Die Schüler hören die Audioaufnahme .

Der/ die Lehrer/in

- Zeigt die Bilder zu den Wörtern. (Lehrbuch, Seite 28)
- Die Schüler hören zu und wiederholen jedes Wort mehrmals.

Achtung !

Spielen Sie das Audio oder sprechen Sie die Wörter deutlich vor.

Die Schüler hören zu und wiederholen nach jedem Wort.

Lösung :





Seite 29

Aufgabe 2

Der/ die Lehrer/in

- Sagt langsam vor: „Wie alt bist du?“
- Antwortet er selbst: „Ich bin ... Jahre alt.“
- Die Schüler hören zu und wiederholen nach jedem Satz.
- Zeigt mit den Fingern eine Zahl (z. B. 7), und die Schüler sagen den Satz passend dazu.

Unterrichtsideen :

Partnerübung	Die Schüler arbeiten in Paaren: Einer fragt „Wie alt bist du?“, der andere antwortet. Danach tauschen sie die Rollen.
Klassenspaziergang	Die Schüler laufen im Raum herum. Wenn Sie „Stopp!“ sagen, stellen sie sich in Zweiergruppen zusammen und führen den Dialog.
Flashcard-Spiel	Halten Sie eine Karte mit einer Zahl hoch, und die Schüler sagen die passende Antwort: „Ich bin ... Jahre alt.“



Aufgabe 3 / Bildbeschreibung

Die Schüler betrachten das Bild und beschreiben, was sie sehen.

Beispiel:

- Das ist Emil. Er ist 7 Jahre alt.
- Das ist ein Geschenk.
- Das ist ein Luftballon.

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Zeigen Sie das Bild und besprechen Sie gemeinsam, was darauf zu sehen ist.
2. Geben Sie den Schülern Zeit, einzelne Elemente zu benennen.
3. Lassen Sie sie vollständige Sätze formulieren.
4. Fördern Sie die mündliche Teilnahme durch Partner- oder Gruppenarbeit.
5. Geben Sie positives Feedback und korrigieren Sie falls nötig .



Seite 31

Spielideen

1. Ballwurf-Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">die Schüler sitzen oder stehen im Kreis.Ein Schüler wirft den Ball zu einem anderen und beschreibt dabei ein Objekt auf dem Bild (z. B. „Ich sehe eine Geburtstagstorte.“).Der Schüler, der den Ball fängt, ergänzt die Beschreibung oder nennt ein neues Objekt
2. Fang den Satz!	<ul style="list-style-type: none">Die Lehrkraft beginnt einen Satz, z. B. „Das ist ein...“ und wirft den Ball zu einem Schüler.Der Schüler ergänzt den Satz, z. B. „...Luftballon.“ und wirft den Ball weiter.Ziel ist es, vollständige Sätze zu formulieren.
3. Ballspiel	<ul style="list-style-type: none">Ein Schüler wirft den Ball und stellt eine Frage, z. B. „Welche Farbe hat die Torte?“Der Schüler, der den Ball fängt, beantwortet die Frage und wirft ihn weiter.

Seite 32

Aufgabe 5

In dieser Aufgabe betrachten die Schüler die Fotos und beschreiben, was sie sehen.

Beispiel:

1. *Das ist eine Geburtstagsparty.*
2. *Das ist eine Geburtstagstorte.*
3. *Das ist ein Geschenk.*
4. *Das sind Luftballons.*

Spielidee

Memory- Spiel

Die Schüler versuchen ähnliche Bilder zu finden.

Kopievorlage 2 , Seite

Achtung! Bitte achten Sie darauf, dass die Schüler während des Spiels ausschließlich Deutsch sprechen.

Aufgabe 6

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Zeigen Sie Bilder aus dem Lehrbuch .
2. Sagen Sie die Sätze laut vor: „Das ist mein Freund.“ / „Das ist meine Freundin.“
3. Lassen Sie die Schüler wiederholen.

Variation:

- Die Schüler können in kleinen Gruppen spielen: Einer zeigt auf einen Mitschüler oder eine Mitschülerin und sagt den Satz.

Kopievorlage 2



Seite 33, 34

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Vorbereitung:

- Zeigen Sie Bilder von Personen (Emil, Lala, Ajlin).
- Die Lehrkraft spricht die Sätze vor, die Schüler wiederholen.
- Die Schüler wählen eigene Namen und stellen sich gegenseitig vor.

Partnerarbeit:

Die Schüler arbeiten in Paaren. Jeder stellt seinen/ihren Partner vor, indem er sagt: „Das ist ... Er/Sie ist mein(e) Freund(in).“

Anschließend stellen sie sich gegenseitig Fragen: Ist das dein Freund? / Ist das deine Freundin? und antworten entsprechend mit Ja, das ist mein(e) Freund(in). oder Nein, das ist nicht mein(e) Freund(in).

Seite 35

Aufgabe 8

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Vorbereitung:

- Die Schüler hören das Audio vor:
 1. Du bist mein Freund.
 2. Du bist meine Freundin.
 3. Er ist mein Freund.
 4. Sie ist meine Freundin.
 - Verwenden Sie klare Betonung und richtige Aussprache.
 - Die Schüler hören aufmerksam zu.
 - Sie wiederholen die Wörter oder Sätze gemeinsam nach dem Audio.
- Lassen Sie einzelne Schüler die Sätze nachsprechen.
- Nutzen Sie Bilder oder Gesten zur Unterstützung.
- Spielen Sie die Übung in einem Frage-Antwort-Format nach.





Aufgabe 9

Anleitung für Lehrkraft

Dialog erstellen

1. Einführung

Erklären Sie den Schülern, dass sie einen kurzen Dialog erstellen sollen, indem sie Freunde vorstellen.

Geben Sie Beispiele: Hallo..... *Das ist mein Freund... / Das ist meine Freundin...*

2. Partnerarbeit

Teilen Sie die Schüler in Paare ein.

Jedes Paar überlegt sich Namen für zwei Personen und stellt sie im Dialog vor.

3. Übung

Die Schüler schreiben ihren kurzen Dialog auf.

Anschließend üben sie ihn mündlich.

4. Präsentation

Einige Paare führen ihren Dialog vor der Klasse auf.

Die Lehrkraft gibt positives Feedback und unterstützt bei der Aussprache.

6 Lektion

Ich komme aus Aserbaidschan.

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen

Passivwissen:

- Berlin
- Baku
- Stadt
- Land
- Dorf
- Hauptstadt
- Flagge

Kommunikative Ziele:

- Sich selbst und andere korrekt vorstellen
- Einfache Fragen zu Alter und Herkunft stellen und beantworten (*Wie alt bist du?/ Woher kommst du?*)
- Über Geburtstagsfeiern sprechen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben



Seite 37

Aufgabe 1

Anleitung für Lehrkräfte:

1. **Einführung:** Beginnen Sie mit einer kurzen Erklärung zu den Begriffen (*Berlin, Baku, Stadt, Land, Dorf, Hauptstadt, Flagge*). Nutzen Sie Bilder im Lehrbuch, um den Schülern eine visuelle Unterstützung zu geben.

Hören: Spielen Sie die Audiodatei ab. Die Schüler hören aufmerksam zu, ohne zu sprechen und gucken auf die Bilder im Lehrbuch. Sie sollen das Audio zweimal hören.

Nach dem Hören:

- Lassen Sie die Schüler in Paaren kurze Sätze mit den neuen Wörtern bilden (z. B. *Berlin ist eine Hauptstadt.*)
- Ermutigen Sie sie, sich gegenseitig abzufragen (z. B. *Kommst du aus Baku?*).

Seite 38

Aufgabe 2

Hörverstehen und Dialogtraining

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Einführung	Erklären Sie den Schülern die Bedeutung von : <i>Woher kommst du?</i> und die passende Antwort : <i>Ich komme aus</i> Zeigen Sie Karte (Kopiervorlage 3 , Seite) , um verschiedene Städte zu lokalisieren und das Verständnis zu fördern.
2. Partnerarbeit	Spielen Sie das Audio vor, während die Schüler aufmerksam zuhören.
3. Übung	Spielen Sie das Audio erneut ab. Die Schüler wiederholen die Sätze laut nach.
4. Präsentation	Die Schüler arbeiten in Paaren und führen den Dialog selbstständig nach. Anschließend variieren sie die Städte, um eigene Dialoge zu erstellen.
5. Anwendung	Die Schüler stellen sich in der Klasse gegenseitig vor und fragen nach dem Herkunftsland ihrer Mitschüler.

Kopiervorlage 3



Seite 39

Aufgabe 3

Anleitung für Lehrkräfte:

1. Einführung:

- Zeigen Sie den Schülern die Bilder im Lehrbuch und benennen Sie gemeinsam die Orte.

- Besprechen Sie die Begriffe *Stadt, Hauptstadt, Land, Dorf* anhand von Beispielen.

2. Beobachten und Beschreiben:

- Die Schüler schauen sich die Bilder genau an und überlegen, was sie sehen.
- Sie formulieren einfache Sätze, z. B.:

- ***Das ist Baku. Baku ist die Hauptstadt von Aserbaidschan.***
- ***Das ist ein Dorf.***

3. Partnerarbeit:

- Die Schüler beschreiben sich gegenseitig ein Bild und stellen dazu Fragen. z. B.:
 - Ist das Baku ?
 - Ist das ein Dorf?

Seite 40

Spielidee 1

„Finde die Stadt!“

Material: Karten von Aserbaidschan (Kopievorlage 3, Seite....)

Ablauf:

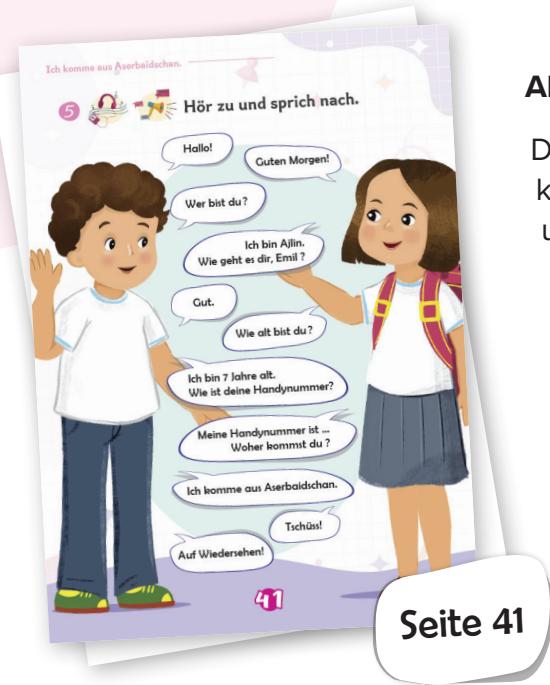
- Die Lehrkraft nennt eine Stadt (z. B. Wo ist Gendsche ?), und die Schüler zeigen sie auf der Karte.

Spielidee 2

„Von Stadt zu Stadt“

- Material: Eine Landkarte von Aserbaidschan (Kopievorlage 3, Seite....)
- Ablauf:
- Ein Schüler nennt eine Stadt, der nächste Schüler muss die Orte nennen, die mit dem letzten Buchstaben der vorherigen Stadt beginnt.

Beispiel: Baku → Ujar → Ramana → Agdam



Ablauf:

Die Schüler arbeiten in Paaren und erstellen kurze Dialoge. Sie stellen sich gegenseitig vor und fragen nach dem Herkunftsland.

Beispiel:

A: Hallo! Wie heißt du?

B: Hallo! Ich heiße Anna. Und du?

A: Ich heiße Emil. Woher kommst du?

B: Ich komme aus Baku. Und du?

A: Ich komme aus Berlin.

Ziel:

Diese Dialoge werden am Ende jeder Einheit durchgeführt, um das Langzeitgedächtnis der Schüler für den gelernten Wortschatz zu stärken und ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern.

7

Lektion

Die Jahreszeiten

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben

Passivwissen:

- Die Jahreszeiten (Frühling, Sommer, Herbst, Winter)
- Die Monate des Jahres (vom Januar bis Dezember)

Kommunikative Ziele:

- Über die Jahreszeiten und Monate sprechen
- Lieblingsjahreszeiten nennen
- Einfache Gespräche über verschiedene Jahreszeiten führen

Aufgabe 1

Hören und Wiederholen:

Die Schüler hören die Wörter *Frühling, Sommer, Herbst, Winter* und wiederholen sie laut nach.

Wörter zuordnen:

Die Schüler hören die Wörter und zeigen das passende Bild der Jahreszeit im Lehrbuch.





Frühling



Sommer



Herbst



Winter

Aufgabe 2

1. Die Lehrkraft sagt die Monate auf Deutsch (z.B. Januar, Februar, März) und zeigt auf den Kalender.
2. Die Schüler wiederholen die Monate und benennen sie auf dem Kalender.
3. Die Lehrkraft stellt Fragen wie: „Welcher Monat kommt nach Mai?“ oder „Wann beginnt der Frühling?“



Aufgabe 3

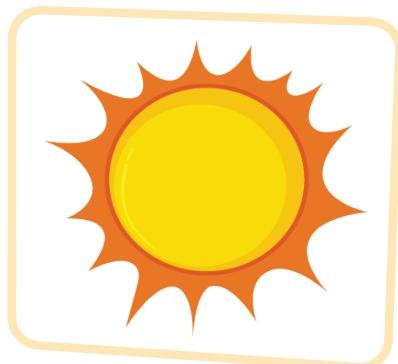
Die Schüler ordnen Bilder von typischen Aktivitäten oder Szenen den richtigen Jahreszeiten zu und stellen sie in der richtigen Reihenfolge auf.

Anleitung:

- Kopieren Sie die Kopiervorlage 3.
- Bereiten Sie diese Bilder als Karten vor (z.B. Blumen für Frühling, Sonne für Sommer, fallende Blätter für Herbst, Schnee für den Winter).
- Zeigen Sie den Schülern die Karten mit den Bildern und nennen Sie die Jahreszeiten laut (z.B. „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“, „Winter“).
- Die Schüler hören zu und ordnen die Bilder den richtigen Jahreszeiten zu und legen sie in der Reihenfolge: Frühling → Sommer → Herbst → Winter.
- Nachdem die Bilder in der richtigen Reihenfolge liegen, fragen die Schüler gegenseitig: „Welche Jahreszeit ist das?“ und wiederholen die passenden Wörter.



Kopievorlage 3



Die Schüler lernen, Fragen zu ihrem Geburtstag zu stellen und zu beantworten. Sie üben den Dialog und die Aussprache. Schüler bilden Paare und üben den Dialog:

Schüler 1: Wann hast du Geburtstag?

Schülerin 2: Ich habe am [Datum] Geburtstag.

Sie tauschen die Rollen und wiederholen den Dialog.



Die Lehrkraft stellt das Thema „Monate des Jahres“ vor und erklärt die Bedeutung der Monate im Zusammenhang mit den Jahreszeiten.

Die Schüler werden gefragt, welche Monate für die verschiedenen Jahreszeiten wichtig sind.

In der Audioaufnahme hören Sie den Monatsnamen : "März", "April" und "Mai" ein.

Sie malen ein Bild zum Frühling. Am Ende präsentieren sie ihre Bilder in kleinen Gruppen oder im Plenum und beschreiben, welche Elemente sie verwendet haben und warum sie diese gewählt haben.

Aufgabe 6.

Ablauf:

Die Schüler drehen das Rad und sprechen über die Jahreszeit, auf der es stoppt. Sie können das Rad auch online (durch im Lehrbuch gegebenen QR Code) öffnen.

Anleitung:

- Bereiten Sie das Rad vor, das in vier Teile unterteilt ist: Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Das Rad kann entweder physisch oder online (durch QR Code) geöffnet werden . Bereiten Sie ein Jahreszeitenrad vor, das in vier Abschnitte



unterteilt ist: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Das Rad kann entweder als Bastelversion (z. B. aus Pappe) oder online über den QR-Code im Lehrbuch verwendet werden.

2. Die Schüler drehen das Rad der Reihe nach.
3. Wenn das Rad stoppt, nennt der Schüler die Jahreszeit und spricht darüber.

Zum Beispiel:

- April, es ist Frühling..
- Dezember, es ist Winter..

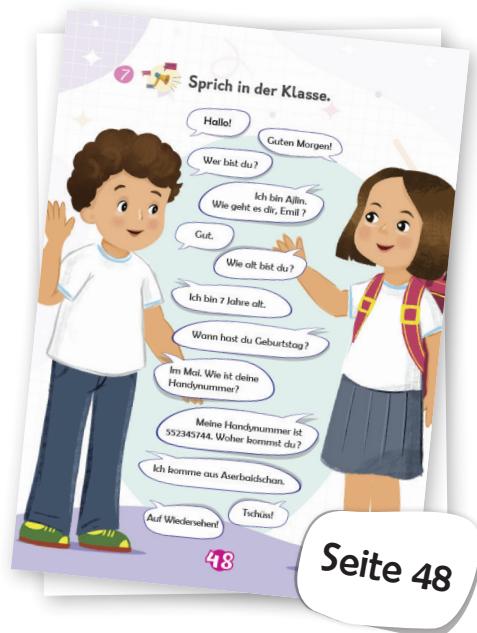
Ablauf:

Die Schüler arbeiten in Paaren und erstellen einfache Dialoge zum Thema Jahreszeiten. Sie stellen sich vor und fragen nach den Lieblingsjahreszeiten.

Beispiel:

- A: Hallo! Wie heißt du?
B: Hallo! Ich heiße Anna. Und du?
A: Ich heiße Emil. Welche Jahreszeit magst du?
B: Ich mag den Sommer. Und du?
A: Ich mag den Frühling.

Die Schüler können den Dialog wiederholen und die Jahreszeiten wechseln. Sie können andere gelernte Wörter und Wendungen verwenden, um den Wortschatz zu festigen.



8

Lektion

Das Wetter

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben
- Über die Jahreszeiten und Monate sprechen
- Lieblingsjahreszeiten nennen

Passivwissen:

- die Sonne
- der Wind / windig
- der Regen / regnerisch / es regnet
- die Blumen
- der Regenschirm
- es schneit/der Schnee
- die Handschuhe

Kommunikative Ziele:

- über das Wetter sprechen können
- Einfache Fragen zum Wetter stellen und beantworten
- Bildbeschreibung über das Wetter machen



Aufgabe 1

Die Schüler hören die Wörter und wiederholen sie laut nach.

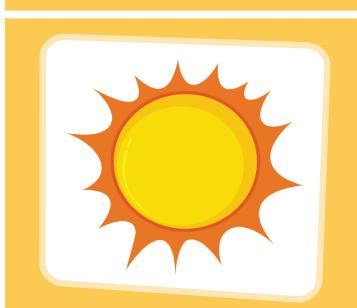
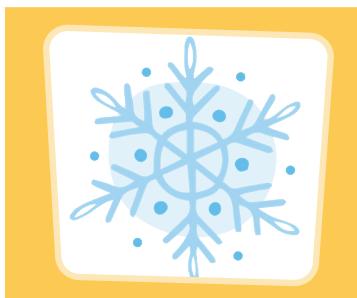
Wörter zuordnen:

Die Schüler hören zu zweiten Mal die Wörter und zeigen das passende Bild der Jahreszeit im Lehrbuch :

	die Sonne Das Wetter ist sonnig.		Der Schnee Es schneit.
	die Wolken		der Regenschirm
	der Regen Das Wetter ist regnerisch.		der Regenbogen
	der Wind Das Wetter ist windig.		die Blumen
	die Handschuhe		

Die Schüler wählen passende Varianten und sagen laut welche Jahreszeit es ist.

Lösung :



Lektion 8

Ordne zu und sprich nach.

A worksheet titled 'Ordne zu und sprich nach.' featuring four sets of icons for matching. Each set includes a snowflake, a rainbow, a hand, and a flower. Below each set are four options labeled A), B), C), and D) corresponding to the icons in the row above. The icons in the sets are arranged differently than in the solution grid. The page number 50 is visible in the bottom right corner.

Seite 50

Aufgabe 3

Idee 1

Die Schüler hören das Audio zweimal und zeigen im Lehrbuch, welche Jahreszeit sie hören.

Das Wetter

Hör zu und zeige.

A worksheet titled 'Das Wetter' with a section 'Hör zu und zeige.' containing four small illustrations of different weather scenes: a beach with umbrellas, a cloudy sky, a landscape with trees, and a rainbow over a landscape. Below this is another section 'Hör zu und sprich nach.' with a grid of icons for matching: umbrellas, sunglasses, flowers, and a beach ball. The page number 51 is visible in the bottom right corner.

Seite 51

Idee 2

Ablauf:

Vorbereitung:

Zeigen Sie die Bilder im Lehrbuch : Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

Sprechen Sie laut und deutlich: „Ich mag den Sommer.“ (und zeigen Sie auf das Sommerbild) Wiederholen Sie das mit allen vier Jahreszeiten.

Nachsprechen (Chorübung):

Die Schüler sprechen gemeinsam mit Ihnen:

Ich mag den Frühling.

Ich mag den Winter. usw.

Einzelübung mit Unterstützung durch die Lehrkraft.

Spiel:

Sie zeigen ein Bild – die Schüler rufen die richtige Antwort: „Sommer!“

Oder: Sie sagen „Ich mag den Winter“ – ein/e Schüler/in zeigt das passende Bild.

Aufgabe 4

Die Schüler üben die Zahlen und die Pluralbildung .

Lösung :

Ein Regenschirm / drei Regenschirme

Eine Sonnenbrille / vier Sonnenbrillen

Eine Blume / zwei Blumen



Bildbeschreibung :

Zeigen Sie das Bild im Lehrbuch und fragen Sie :
Was siehst du?

Die Schüler/innen sagen : Die Sonne!, Ein Mädchen (Lala) .

Der/die Lehrer/in kann helfen :

- Es ist Sommer. – die Kinder wiederholen.
- Die Sonne scheint. – die Kinder wiederholen.
- Ich mag die Sonne. – die Kinder wiederholen.
- Ich mag den Sommer. – die Kinder wiederholen.

Seite 53

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren und lernen die Formen auf Deutsch.

Hier sind einige Beispiele:

- Der Kreis
- Das Quadrat
- Das Dreieck
- Das Oval
- Die Kugel

Zusätzlich kann erwähnt werden: „Die Sonne hat die Form einer Kugel.“

Der/die Lehrer/in kann verschiedene Gegenstände im Klassenzimmer als Beispiele zur Veranschaulichung verwenden. Dies fördert das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für geometrische Formen und deren Anwendung im Alltag.

Seite 54

Ablauf:

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Paaren und erstellen einfache Dialoge zum Thema „Jahreszeiten“. Dabei stellen sie sich gegenseitig vor und fragen nach ihren Lieblingsjahreszeiten.

Hier ist ein Beispiel für den Dialog:

A: Hallo! Wie heißt du?

B: Hallo! Ich heiße Lala. Und du?

A: Ich heiße Emil. Welche Jahreszeit magst du?

B: Ich mag den Herbst. Und du?

A: Ich mag den Winter. Was ist dein Lieblingsmonat?

B: November.

Die Schüler können den Dialog mehrmals wiederholen und dabei die Jahreszeiten wechseln. In diesem Rahmen haben sie die Möglichkeit, weitere gelernte Wörter und Wendungen zu verwenden, um ihren Wortschatz zu festigen.

Die Dialoge und die Einbeziehung neuer Vokabeln helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen und das Thema „Jahreszeiten“ aktiv zu erleben.

9

Lektion

Die Freunde

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben
- Über die Jahreszeiten und Monate sprechen
- Lieblingsjahreszeiten nennen

Passivwissen:

- der Freund
- die Freundin
- der Ball
- froh
- traurig
- der Schulgarten
- das Spielzeug

Kommunikative Ziele:

- Einfache Fragen zum Freundschaft stellen und beantworten

Seite 55

Aufgabe 1

Die Schüler hören die Wörter und wiederholen sie laut nach.

Wörter zuordnen:

Die Schüler hören am zweiten Mal die Wörter und zeigen das passende Bild im Lehrbuch :



Seite 56

Die Schüler hören das Audio und die richtige Antwort.

Text des Audios :

Hallo , mein Name ist Lala. Ich bin 7 Jahre alt. Ich mag Frühling. Ich bin froh im Schulgarten .

das richtige Antwort :



Seite 57

Die Schüler hören das Lied und singen mit. Das Lied können Sie auf www.trims.edu.az finden.

Seite 58

Die Schüler lernen geometrische Formen zu erkennen, zu benennen und mit ihnen zu arbeiten (Quadrat, Dreieck, Kreis).

Materialien: Arbeitsblatt (**Kopiervorlage 4**) mit verschiedenen Formen (Quadrat, Dreieck, Kreis), Buntstifte oder Marker, Tafel.

Aktivität:

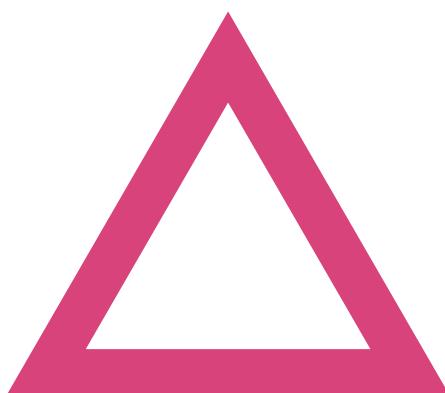
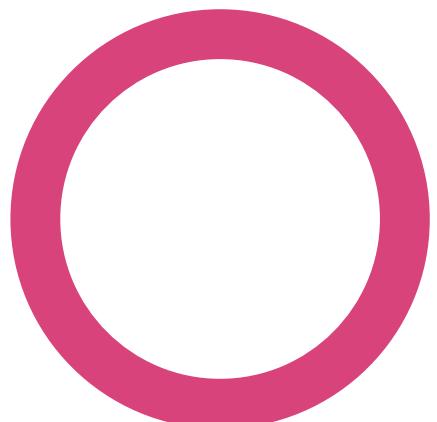
1. **Einführung:** Zeigen Sie den Schülern auf der Tafel ein Quadrat, ein Dreieck und einen Kreis. Sprechen Sie gemeinsam die Namen der Formen und lassen Sie die Schüler laut wiederholen:

- Das ist ein Quadrat.
- Das ist ein Dreieck.
- Das ist ein Kreis.

2. **Erarbeitung:**

- Geben Sie den Schülern Kopiervorlage 4 mit den Formen (Quadrat, Dreieck, Kreis) und bitten Sie sie, die Formen auszusuchen, die sie in den gleichen Formen im Lehrbuch finden.
- Lassen Sie die Schüler die Formen mit verschiedenen Farben ausmalen und benennen.

Kopiervorlage 4



Seite 59

Die Schüler üben das Erkennen von Formen und Farben im Alltag und lernen, einfache Sätze auf Deutsch zu bilden.

Aktivität:

1. **Einführung:** Beginnen Sie mit einer kurzen Wiederholung von Formen und Farben:

- Fragen:
 - Ist der Ball rund?
 - Ist die Sonne rund?
 - Wie ist die Tafel?
 - Welche Farbe hat die Sonne?

2. **Diskussion in der Klasse:** Lassen Sie die Schüler in kleinen Gruppen oder im Plenum über Formen und Farben sprechen.

- Beispiel:
 - Ja, der Ball ist rund und rot.
 - Die Sonne ist gelb und rund.
 - Die Tafel ist quadratisch und weiß.

3. **Formen und Farben vergleichen:** Zeigen Sie den Schülern verschiedene Bilder von alltäglichen Objekten und lassen Sie sie die Formen und Farben benennen:

- Zeigen Sie ein Bild eines Balls (**Kopievorlage 5**), der rund und rot ist, und lassen Sie die Schüler sagen: Der Ball ist rund und rot.
- Zeigen Sie ein Bild der Sonne (**Kopievorlage 5**) und fragen Sie: Wie ist die Sonne?. Die Schüler können antworten: Die Sonne ist rund und gelb.

4. **Zur Verstärkung des Verständnisses:**

- Zeichnen Sie auf die Tafel verschiedene Formen und Farben (z.B. Quadrat in weiß, Kreis in gelb, etc.) und lassen Sie die Schüler diese mit den richtigen Sätzen beschreiben.

Beispiel:

Die Tafel ist quadratisch und weiß.

Der Ball ist rund und rot.

5. **Abschluss:** Machen Sie ein kleines Quiz oder ein interaktives Spiel, bei dem die Schüler verschiedene Objekte erkennen und deren Form und Farbe benennen müssen.

Kopiervorlage 5



Seite 60

Die Schüler lernen, runde Formen im Alltag zu erkennen und zu benennen. Gleichzeitig erweitern sie ihren Wortschatz und üben die Fragen und Antworten auf Deutsch.

Aktivität:

1. Einführung: Fragen Sie im Unterricht : Was ist rund?
Erklären Sie mit Beispielen: Die Sonne ist rund.
Fragen Sie: Ist der Kuli rund? → Nein!

Zeigen Sie nacheinander die Bilder im Lehrbuch. Nach jedem Bild stellen Sie die Frage:

Ist das rund?

Die Schüler antworten:

- Ja, das ist rund. (z. B. Apfel, Ball, Pizza)
- Nein, das ist nicht rund. (z. B. Kuli, Tafel, Ananas)

Idee 2

Tafelspiel: Zeichnen Sie zwei Spalten auf die Tafel:

- **Rund | Nicht rund**

Die Schüler kommen nacheinander zur Tafel und kleben oder zeichnen das Objekt in die passende Spalte.

Seite 61

Aufgabe 7 A

Memory – Was passt zusammen?

Ziel:

Wortschatz und Formen erkennen und zuordnen (z. B. Apfel – rund, Tafel – quadratisch).

Materialien:

Memory-Karten: (**Kopiervorlage 6, Kopiervorlage 7**)

Ablauf:

1. Alle Karten werden verdeckt auf den Tisch gelegt.
2. Die Schüler decken nacheinander zwei Karten auf.

3. Wenn die Karten zusammenpassen (z. B. Apfel + rund), dürfen sie das Paar behalten und sagen einen Satz:
„Der Apfel ist rund.“
4. Wenn es kein Paar ist, werden die Karten wieder verdeckt.
5. Wer die meisten Paare hat, gewinnt.

Variation: Man kann auch Farben dazu nehmen (z. B. Die Sonne ist rund und gelb.).

Aufgabe 7 B

Fliegenklatsche – Schlag die richtige Form!

Ziel: Schnelles Reagieren, Formen und Wörter wiederholen.

Materialien:

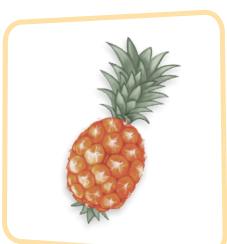
- Große Karten mit Formen oder Wörtern (Kopiervorlage 6, Kopiervorlage 7)
- 2 Fliegenklatschen
- Tafel, Tisch oder Boden

Ablauf:

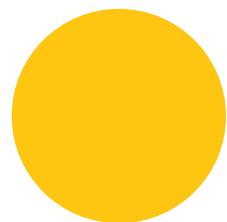
1. Karten werden sichtbar (nicht verdeckt!) an die Tafel, auf einen Tisch oder den Boden gelegt.
2. Zwei Schüler treten gegeneinander an, jeweils mit einer Fliegenklatsche.
3. Die Lehrkraft nennt ein Wort oder stellt eine Frage:
 - Was ist rund?
 - Schlag den Ball!
4. Die Schüler müssen blitzschnell die richtige Karte finden und mit der Fliegenklatsche darauf schlagen.
5. Wer zuerst richtig schlägt, bekommt einen Punkt.

Die Schüler können selbst Begriffe ansagen, und die anderen müssen reagieren.

Kopiervorlage 6



Kopiervorlage 7



Seite 62

Die Schüler führen einfache Gespräche auf Deutsch. Die Schüler arbeiten zu zweit und sprechen den Dialog nach.

Partnerarbeit (10–15 Minuten)

- Erst lesen sie den vorgegebenen Dialog.
- Danach dürfen sie eigene Wörter und Gefühlswörter einsetzen.

10 Lektion

Sport

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben
- Über die Jahreszeiten und Monate sprechen
- Lieblingsjahreszeiten nennen
- Einfache Fragen zum Wetter stellen und beantworten

Passivwissen:

- Fußball
- Basketball
- Tennis
- Volleyball
- Schwimmen
- spielen

Kommunikative Ziele:

- Einfache Gespräche über das Thema Sport führen.
- Austausch über persönliche Vorlieben und alltägliche Themen fördern.

Seite 63

Die Schüler hören das Audio und wiederholen die Wörter mit.

- | | |
|-------------------|------------------|
| ● Fußball | ● spazieren |
| ● Basketball | ● spielen |
| ● Tennis | ● boxen |
| ● Volleyball | ● laufen |
| | ● schwimmen |

Wörter zuordnen: Die Schüler hören das zweite Mal die Wörter und zeigen das passende Bild im Lehrbuch.

Seite 64

Die Schüler ordnen die Bilder mit den Nummern den passenden Fotos zu.

Lösung :

1E, 2 C, 3A, 4 D, 5 F, 6 B

Seite 65

Aufgabe 3 A)

Zeigen Sie Bild A.

Sagen Sie langsam und deutlich: Der Junge (Er) spielt Tennis.

→ Schüler*innen sprechen nach: Der Junge (Er) spielt Tennis.

Sagen Sie: Der Junge spielt mit dem Ball.

→ Schüler*innen wiederholen.

Zeigen Sie Bild B.

Sagen Sie: Das Mädchen (es) spielt Basketball.

Das Mädchen (es) spielt Fußball.

Je nach Sitaution auch: „Das Mädchen spielt Basketball und Fußball.

Aufgabe 3B

Die Schüler sollen die Bilder im Lehrbuch betrachten und darüber diskutieren.

- Schwimmen: Sie schwimmt.
- Boxen: Er boxt.
- Laufen: Sie laufen.

Die Schüler können diese Sätze verwenden, um zu beschreiben, was die Personen auf den Bildern tun. Es wäre hilfreich, sie zu ermutigen, auch eigene Beispiele zu formulieren, um die Konjugation der Verben zu üben und die Diskussion zu fördern.

Seite 66

Aufgabe 4

Die Schüler*innen hören einfache Sätze und wiederholen sie. Sie üben Hörverstehen und sprechen erste Wörter und Sätze nach. Bilder helfen beim Verstehen.

Anleitung für Lehrkraft:

1. **Zeigen Sie Bild 1:** (z. B. Jungen spielen Volleyball mit buntem Ball)
2. **Spielen Sie den Hörtextr oder sprechen Sie langsam und deutlich vor:**

Hörtextr

Bild 1:

„Die Jungen spielen Volleyball.“

Sie haben einen Ball.

Der Ball ist rund und bunt.“

Pause

Bild 2:

Das Mädchen liest.

Sie liest ein Buch.

Das Buch ist gelb.

Zeigen Sie beim Sprechen auf die passenden Teile im Bild (Ball, Mädchen, Buch etc.), damit das Verständnis unterstützt wird.

Aufgabe 5

Die Schüler*innen hören genau zu, wiederholen Wörter/Sätze und bewegen sich passend zum Inhalt. Ideal zum Auflockern und für den spielerischen Spracherwerb.

1. Vorbereitung:

- Bilder oder Kärtchen (z. B. Ball, Buch, Kuli , die Sonne) an die Tafel hängen oder zeigen.
- Der Raum ist offen genug für kleine Bewegungen.

Spielregeln:

1. Lehrkraft sagt einen Satz aus dem Hörtext, z. B.:

Der Ball ist bunt.

2. Die Schüler*innen wiederholen den Satz laut.

3. Dann machen sie eine passende Bewegung:

- Ball = so tun, als würden sie einen Ball werfen
- lesen = Hände wie ein Buch halten
- spielen = so tun, als würden sie Volleyball spielen

Seite 67

Die Schüler sollen die Bilder im Lehrbuch betrachten und darüber sprechen.

- A)
- Er spielt Volleyball.
 - Er spielt Tennis.

- B)
- Sie spielt Fußball.
 - Sie spielt Basketball.

Der/die Lehrer/in sollte den Schülern die Hinweise geben, dass sie die Verben korrekt konjugieren müssen, zum Beispiel "spielt" für er und sie.

Seite 68

Aufgabe 7 A)

1. Vorbereitung:

- Bilder von verschiedenen Aktivitäten (**Kopiervorlage 7**)
- Die Bilder können auf Kärtchen sein oder auf dem Tisch liegen / an der Tafel hängen

Spielablauf (Partner- oder Gruppenarbeit):

1. Ein/e Schüler/ zieht oder bekommt ein Bild, ohne es den anderen zu zeigen.
2. Es stellt das Bild pantomimisch dar (z. B. so tun, als würde es Tennis spielen).
3. Die anderen Schüler/innen beobachten genau und raten, was die Person macht. → Sie sagen z. B.:

- Du spielst Tennis.
Du spielst Basketball.
4. Wer richtig rät, bekommt das Bild oder darf als Nächstes dran sein.
-

Variation:

- Anstatt zu raten mit Du spielst..., müssen die Schüler/innen sagen: Er spielt... oder Sie spielt...
- So üben sie auch Personalpronomen.

7B)

1. Vorbereitung:

- Erstellen Sie Kartenpaare (Kopievorlage 7)

2. Spielregeln

- Karten verdeckt auf dem Tisch auslegen.
- Die Schüler*innen spielen in kleinen Gruppen oder zu zweit.
- Sie sollen alle Karten verdecken und die Schüler/Schülerinnen sollen gleiche finden.

3. Zusatzregel

Wenn ein Schüler ein Paar findet, muss er dazu passenden Satz laut sagen, z. B.

Er spielt Tennis.

→ Erst dann darf er das Paar behalten.

Kopiervorlage 7



Seite 69

Die Schüler*innen führen einfache Gespräche auf Deutsch, wiederholen Sportarten und das Verb spielen.

1. Vorbereiteter Dialog – Die Lehrkraft liest den Text zu zweit laut vor:

Dialog (zum Nachsprechen):

A: Hallo! Was spielst du gern?

B: Ich spiele gern Fußball. Und du?

A: Ich spiele gern Volleyball.

B: Schwimmst du auch gern?

A: Ja, ich schwimme sehr gern!

- Die Lehrkraft soll auf Aussprache und Betonung achten. Bei Bedarf langsam vorsprechen.
- Die Schüler*innen dürfen eigene Sportarten einsetzen.

Variation:

Die Schüler*innen stellen ihren/ihre Partner/in kurz vor:

Das ist Ali. Er spielt gern Tennis.

Das ist Ajsel. Sie schwimmt gern.

Aktivwissen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen
- Sich selbst und andere vorstellen („Das ist ...“)
- Das Verb „sein“ (ich bin, du bist, er/sie/es ist)
- Die Zahlen von 1 bis 20
- Wortschatz zur Geburtstagsfeier und einfache Gespräche dazu führen
- Grundlegende Informationen zu Städten und Ländern verstehen und wiedergeben
- Über die Jahreszeiten und Monate sprechen
- Lieblingsjahreszeiten nennen

Passivwissen:

- Fahrrad fahren
- Musik hören
- Bücher lesen
- malen
- Gitarre spielen
- Sport treiben
- Schach spielen
- reisen

Kommunikative Ziele:

- Über eigene Hobbys sprechen
- Andere nach ihren Hobbys fragen
- Lieblingshobbys nennen und begründen
- Einfache Gespräche über Freizeit führen
- Verben wie „spielen“, „fahren“, „lesen“ richtig benutzen

Seite 70

Die Schüler/innen hören zu und wiederholen nach jedem Satz laut.

Hörtext :

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| 1. Ich fahre Fahrrad. | 5. Ich spiele Gitarre. |
| 2. Ich höre Musik. | 6. Ich mache Sport. |
| 3. Ich lese ein Buch. | 7. Ich spiele Schach. |
| 4. Ich zeichne ein Bild. | 8. Ich reise gern. |

- Schüler/innen sehen Bilder im Lehrbuch und zeigen, wenn sie passende hören.
- Schüler/innen stellen sich gegenseitig ihre Hobbys vor.

Beispiel:

A: Was machst du gern?

B: Ich spiele Gitarre und lese gern.

Seite 71

Schüler/innen sollen erkennen, welche Hobbys Ali und Lala haben und darüber sprechen:

Das ist Lala. Sie fährt gern Fahrrad.

Das ist Ali. Er spielt gern Schach.

1. Einführung	- Zeigen Sie Bilder von Lala und Ali. - Fragen Sie: <i>Wie heißt sie? Wie heißt er?</i> - Gemeinsam wiederholen: sie / er
2. Modellieren	Lehrkraft zeigt z. B. ein Bild von Lala im Lehrbuch. Sagt: <i>Das ist Lala. Sie fährt gern Fahrrad.</i> Schüler: innen wiederholen den Satz laut.
3. Nachsprechen	- Zeigen Sie nach und nach Bilder der Hobbys von Lala und Ali. - Schüler/innen bilden selbstständig Sätze: <ul style="list-style-type: none">● <i>Das ist Ali. Er liest gern Bücher.</i>● <i>Das ist Lala. Sie macht gern Sport.</i> <i>Tipp:</i> Schwächere Gruppen können zuerst Lückensätze verwenden: Das ist _____. ____ spielt gern _____.



Seite 72

Zeigen Sie Bilder von Lala, Emil, Ajlin und Raul im Lehrbuch.

Die Schüler/innen hören zu und schreiben auf, wer welche Aktivität macht.



*Das ist Lala.
Sie spielt Gitarre.*



*Sie heißt Ajlin.
Ajlin macht gern Sport.*



Emil reist gern.



Raul spielt Schach.

Lösung : 1 A, 2 C, 3 B, 4 D

Seite 73

4. A) Memory-Spiel

Die Schüler/innen finden passende Paaren.

Ablauf

- Kopiervorlage 8.
- Schüler/innen spielen in Gruppen.
- Wer ein passendes Paar findet, sagt den Satz:

Ich spiele Gitarre.

4. B) Ball-Spiel (Satz bilden)

Ziel: Sprechen üben (ich / er / sie + Verb + Hobby)

Ablauf

- Lehrkraft wirft einem Schüler den Ball zu und sagt z. B.: „Lala“
- Der Schüler fängt den Ball und sagt: „Lala reist gern.“
- Dann wirft er den Ball weiter und nennt den nächsten Namen.

Kopiervorlage 8



Seite 74

Hörtexte:

1. Ich mag Schach spielen.

b) Schach

4. Ich spiele gern Gitarre.

c) Gitarre

2. Ich spiele gern Tennis.

c) Tennis

5. Ich schwimme gern.

a) schwimmen

3. Ich mag Fahrrad fahren.

a) Fahrrad

Seite 75

Die Schüler/innen sollen herausfinden, wer welche Aktivität ausübt.

Lösung

1. Emil reist gerne.



3. Ajlin liest ein Buch.



2. Lala malt gern.



4. Raul spielt Basketball.



Seite 78

Die Schülerinnen und Schüler führen einfache Gespräche auf Deutsch, indem sie einen Dialog nachsprechen und eigene Wörter zu dem Thema „Hobbys“ einfügen. Dabei sollen sie die neu erlernten Wörter möglichst aktiv in den Dialog einfließen lassen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu zweit arbeiten. Zunächst liest der/die Lehrer/in sie den vorgegebenen Dialog aufmerksam durch und dann sprechen ihn gemeinsam nach. Dabei achten sie auf die korrekte Aussprache und Intonation.